

Gymnasium Laurentianum Warendorf

1329 Lateinschule



1675 Gymnasium

Vereinbarungen zum schulinternen Curriculum im Fach Praktische Philosophie

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Stoffverteilungsplan	4
a. Stoffverteilungsplan nach Schwerpunkten für das Fach Praktische Philosophie.....	4
b. Medienkompetenzrahmen NRW.....	5
c. Inhaltliche und kompetenzorientierte Füllung des Stoffverteilungsplans	6
3. Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie/Philosophie	18
a. Prozentuale Richtlinie für die Bewertung der Teilbereiche	18
b. Mündliche Lernleistungen und schriftliche Lernleistung	19
c. Bewertung der Lernleistungen	20
i. Mündliche Lernleistungen.....	20
ii. Schriftliche Lernleistungen	21
4. Anhang: Mentorenkonzept: FS Philosophie.....	22

1. Einleitung

„Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, sich systematisch mit Sinn- und Wertfragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertfragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.“ (Schulministerium NRW)
Im Zentrum des Faches steht so die suchende Schülerin/der suchende Schüler, die/der mit ihrer/seiner ganz persönlichen Perspektive in den Diskurs eintritt. Diese Perspektive kann dann mit gesellschaftlichen Wertevorstellungen und –konflikten ins Gespräch gebracht werden. Die ideengeschichtliche Perspektive der Philosophie hilft dabei, den in der Menschheit schon erreichten Erkenntnisstand nicht leichtfertig zu unterschreiten.

Diese drei Perspektiven münden in die sieben Fragenkreise der Praktischen Philosophie:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Fragen nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Das Fach Praktische Philosophie wird am Gymnasium Laurentianum in allen Jahrgangstufen der Sekundarstufe I unterrichtet. Am Laurentianum besteht die Möglichkeit, die sieben Fragenkreise mit Hilfe der Schulbücher „philopraktisch 1 und 2b“ des CC Buchner-Verlages und „Sich orientieren 9/10“ des Bayerischen Schulbuch Verlags zu erarbeiten.

Philosophie und geschlechtersensible Bildung

„Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Art 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (Art 3, GG).

Dem Parlamentarischen Rat, der im September 1948 nach der Barbarei des Nationalsozialismus in Bonn zusammentrat, gehörten neben 61 Männern auch vier Frauen an. Den beiden SPD-Abgeordneten und Müttern des Grundgesetzes, Elisabeth Selbert und Friederike (Frieda) Nadig, ist es dabei zu verdanken, dass der Satz: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“, mit in das Grundgesetz aufgenommen wurde. Dass der Verfassungstext mit der Wirkung zum 15. November 1994 um den Satz: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“, ergänzt wurde, macht deutlich, dass Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern eine anhaltende Aufgabe ist.

Das Fach Philosophie tritt, obwohl z.B. das Philosophinnenlexikon, hrsg. von Ursula Meyer und Heidemarie Bennent-Vahle, mehr als 200 Philosophinnen aus allen Jahrhunderten auflistet, den Schülerinnen und Schülern zumeist als männlich dominierte Wissenschaft gegenüber. So waren mit Ausnahme von Hannah Arendt bislang alle Autoren des Zentralabiturs männliche Autoren.

Das schulinterne Curriculum des Faches Philosophie macht daher an geeigneten Stellen kenntlich, dass es einen Beitrag zur geschlechtersensiblen Bildung im Fach Philosophie leistet.

2. Stoffverteilungsplan

a. Stoffverteilungsplan nach Schwerpunkten für das Fach Praktische Philosophie

Jahrgangsstufen	Fragekreis 1 Die Frage nach dem Selbst	Fragekreis 2 Die Frage nach dem Anderen	Fragekreis 3 Die Frage nach dem guten Handeln	Fragekreis 4 Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Fragekreis 5 Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Fragekreis 6 Die Frage nach der Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Fragekreis 7 Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
5/6	Ich und mein Leben	Der Mensch in der Gemeinschaft Umgang mit Konflikten	Wahrhaftigkeit oder Lüge „Gut“ und „böse“	Regeln und Gesetze	Leben von und mit der Natur	„Schön“ und „hässlich“	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
7-10	Wer bin ich und wenn ja, wie viele? Leib und Seele	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft Selbstgewähltes Unterrichtsvorhaben	Handeln aus Verantwortung: Lust und Pflicht? Selbstgewähltes Unterrichtsvorhaben	Recht und Gerechtigkeit Krieg und die Utopie einer friedlichen Völkergemeinschaft	Technik – Nutzen und Risiko Ökologie versus Ökonomie?	Alles nur Ansichtssache? „Wahr“ und „Falsch“ Quellen der Erkenntnis	Glück und Sinn des Lebens Ethische Grundsätze der Religionen
Zuzüglicher von zwei selbstgewählten Unterrichtsvorhaben aus einem der Fragekreise 1,4,5,6, oder 7							

„Es ist korrekt, dass im Rahmen der Entwicklung von Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I des Gymnasiums kein gesonderter Kernlehrplan Praktische Philosophie für das Gymnasium entwickelt wurde. Es gilt zunächst weiterhin der schulformübergreifende Kernlehrplan Praktische Philosophie aus dem Jahr 2008. In Kapitel 4 dieses Kernlehrplans werden Kompetenzen und zentrale Inhalte auf zwei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe I des Gymnasiums ausgewiesen. Eine analoge Strukturierung erwarteter Lernergebnisse zum Ende zweier Stufen wurde in den neuen Kernlehrplänen z.B. für die Gesellschaftswissenschaften und Religionslehren fortgesetzt.“

Bezogen auf den Kernlehrplan Praktische Philosophie bleibt für G8 und G9-Gymnasien die erste Stufe, d.h. die Obligatorik für die Erprobungsstufe, gleich. **Hinsichtlich der zweiten Stufe eröffnet sich für die G9-Gymnasien hingegen die Möglichkeit, Gestaltungsspielräume zu nutzen und die Vorgaben in Unterrichtsvorhaben zu überführen, die sich auf vier Jahrgangsstufen verteilen.** Die durch Benennung von zentralen Inhalten und Beschreibung von Kompetenzerwartungen zum Ende der Sekundarstufe I erfolgte Standardsetzung bleibt davon unberührt.“ (Brief des Ministeriums für Schule und Bildung an den Fachverband Philosophie NRW (z.H. Stefan Ochs und Christian Seidel) vom 26.03.2019)

b. Medienkompetenzrahmen NRW

Medienkompetenzrahmen NRW

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausstattung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessengetriebene Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Resilienz wahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

W:\Abteilung 4\41\411\Medienkompetenzrahmen NRW2018_Medienkompetenzrahmen_NRW.docx

Die arabischen Zahlen im unten folgenden schulinternen Curriculum verweisen auf die einzelnen Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW.

c. Inhaltliche und kompetenzorientierte Füllung des Stoffverteilungsplans

Jahrgangsstufe 5.1					
Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 1, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
1	8	Ich und mein Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin ich • Meine Name gehört mir • Wo ich her komme? • Ich und meine Wünsche • Wer will ich sein? 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit • erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander • beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt 	Frageboden zur Selbsteinschätzung Gestaltung eine Collage
2	8	Der Mensch in der Gemeinschaft: <ul style="list-style-type: none"> • Ich und meine Familie • Zusammen ist man weniger allein • Drei Arten der Freundschaft: Aristoteles • Kultur als prägender Faktor meiner selbst • Leben in unterschiedlichen Gemeinschaften 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten 	Placemat Mindmap Standbild Projekt: TOT: Präsentation des Faches PPL

Jahrgangsstufe 5.2

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 1, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
2	8	Umgang mit Konflikten <ul style="list-style-type: none"> • Schon wieder Stress? • Was ist eigentlich ein Streit? • Woraus Streit entstehen kann • Hochschaukeln - Die Spirale der Gewalt • Konflikte lösen ohne Streit – Die Streitschlichter 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen • üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein • unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse • erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension • bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander • 3.4 	Regelplakate Streitschlichter einladen Rollenspiele
3	8	Wahrhaftigkeit oder Lüge: <ul style="list-style-type: none"> • Lügen – warum denn nicht? • Wahrheit und Wahrhaftigkeit? • Lügen, wenn es nützt oder niemals lügen, weil es falsch ist? • Nicht gelogen, aber wahr? • Nicht alles glauben 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich • unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen • beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt • 3.2 und 3.3 	Dilemmageschichten schreiben Arbeit an Texten

Jahrgangsstufe 6.1

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 1, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
3	6	„Gut“ und „Böse“ <ul style="list-style-type: none"> • „Und das Böse siegt immer“? • Warum Menschen böse handeln? • Vom Guten! • Zivilcourage – klug eingreifen • Gut handeln - gut leben 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler · <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander. • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese. • beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien • üben kontrafaktisches Denken ein 	Gesprächsrunde Arbeit an Texten Standbildbau Zeitungslektüre Einführung in die ersten Grundlagen der philosophischen Logik
4	6	Regeln und Gesetze <ul style="list-style-type: none"> • Klassenregeln: Gesetze oder Regeln? • Wozu sind Regeln da? • Fair play • Die goldene Regel • Das Grundgesetz 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch • 3.4 	Mindmap Klassenregeln aufschreiben Gewissen als Gerichtshof Art. 1 des GG - eine Collage
5	6	Leben von und mit der Natur <ul style="list-style-type: none"> • Mein Haustier • Was Tiere uns bedeuten • Natur – Kultur, Zoo und freie Wildbahn • Tiere sind weg: Artensterben • Tiere achten – Tiere schützen 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber • überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen • formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen 	Gesprächsrunde Pro- und Contradiskussion Ursache-Wirkungskette entwerfen

Jahrgangsstufe 6.2

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 1, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
6	8	„Schön“ und „hässlich“ <ul style="list-style-type: none"> • Die Schöne der Popindustrie • Unterschiedliche Schönheitsideale • Von der Kulturindustrie • Nobody ist perfekt • Schönheit kommt von innen 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen • untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her • begründen Meinungen und Urteile • 2.3 und 2.4 • reflektieren, inwiefern ihr eignes Denken und Handeln durch geschlechterbezogene Erwartungen geprägt ist. 	Internetrecherche Geschichten weitererzählen Arbeit an Texten Mindmap
7	8	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen <ul style="list-style-type: none"> • Currywurst, Döner und Schawarma • Meine oder keine Religion? • Ein Religionspuzzle • Die drei monotheistischen Religionen: Von Abraham, Jesus und Mohammed • Wie feiern Religionen Hochzeit? • Das unentdeckte Land – Oder: „Wozu braucht Gott ein Raumschiff?“ 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar • erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes • erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie · beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme • hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein • 1.1., 1.2. und 2.1 	Filmanalyse Lektüre religiöser Texte Exkursionen

Jahrgangsstufe 7.1					
Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
1	8	Wer bin ich und wenn ja, wie viele? <ul style="list-style-type: none"> • Wer bin ich? • Manchmal verstehe ich mich selbst nicht • Wann bin ich ich? • Ich und der Andere 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen • 4.1 und 4.2 • reflektieren, inwiefern ihr eigenes Denken und Handeln durch geschlechterbezogene Erwartungen geprägt ist. 	Einen Essay schreiben Ich-Umriss gestalten Selbsteinschätzungsbogen
2	8	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein guter Freund • Drei Arten der Freundschaft (Aristoteles) • Kritik der Freundschaft (Schopenhauer) • Liebe als Ware (Erich Fromm) • Vier Formen der Liebe 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen • können Ideen zum Abbau geschlechterbezogener Benachteiligungen bewerten. • erläutern, dass Geschlechterrollen und geschlechterbezogene Erwartungen gesellschaftlich geprägt und somit veränderbar sind. 	Freundschaftskuchen Texte grafisch darstellen Texte analysieren sokratisches Gespräch

Jahrgangsstufe 7.2

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
3	8	Handeln aus Verantwortung: Lust oder Pflicht? <ul style="list-style-type: none"> • Dilemmageschichten • Das Lustprinzip und das Realitätsprinzip (Freud) • „Pflicht! du erhabener großer Name.“ (Kant) • Lust oder Nutzen – Bentham • „Denn alle Lust will Ewigkeit!“ (F. Nietzsche) 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung • 1.3 und 1.4 	Dilemmageschichten analysieren Prüfung von Maximen Arbeit an Texten
7	8	Ethische Grundsätze der Religionen <ul style="list-style-type: none"> • Das biblische Doppelgebot (Levitikus) • Jüdische Ethik • Christliche Ethik • Muslimische Ethik • Buddhistische und Hinduistische Ethik 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen • reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft • 2.2., 1.2 und 1.3 und 3.1 	Erstellen von Plakaten Gruppenarbeit

Jahrgangsstufe 8.1					
Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
2	8	Selbstgewähltes Unterrichtsvorhaben zum Fragekreis 2			
7	8	Glück und Sinn des Lebens <ul style="list-style-type: none"> • Was ist mir in meinem Leben wichtig? • Macht Geld glücklich? • Glück haben und glücklich sein • Das Streben nach Glück in verschiedenen Kulturen • Das macht Sinn 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen • 5.1, 5.2. und 5.3 	Textanalyse Begriffsklärungen Texte grafisch umsetzen Einen Reader eigenständig bearbeiten

Jahrgangsstufe 8.2

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
5	8	<p>Ökologie versus Ökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der Klimaerwärmung • Ursachen und Folgen der Erwärmung • Wege aus der Treibhausfalle • Vom Sojaanbau in Brasilien und Tomatenzucht in Spanien (Ausschnitte aus dem Film „We feed the world“) • Wirtschaft und Naturschutz – eine Alternative? • Greenpeace, Fair-Traide und das Biosiegel – Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen 	ideengeschichtlich personal sozial	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung • erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt 	Einzelarbeit Internetrecherche Filmanalyse
3	8	<p>Selbstgewähltes Unterrichtsvorhaben zum Fragekreis 3</p>			

Jahrgangsstufe 9.1					
Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
1	8	Leib und Seele <ul style="list-style-type: none"> • Unser Körper, unser Verstand • Die Seele – unsterblich? • Regiert die Seele den Körper? • Ist Christentum Platonismus fürs Volk? (Nietzsche) • „Ich denke, also bin ich!“ (Descartes) • Von innen nach außen wieder nach innen! 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Gedanken und Texte • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten Schüler • reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. 	Schreibgespräch Partnerarbeit Philosophieren mit Bildern
1,4,5,6 oder 7		Selbstgewähltes Unterrichtsvorhaben zum Fragekreis 1, 4,5,6, oder 7			

Jahrgangsstufe 9.2

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
5	8	Krieg und die Utopie einer friedlichen Völkergemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kein Tag ohne Krieg und Terror • Meine Utopie von Frieden • Wege zum Frieden • Friede durch das Völkerrecht? 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz • 4.3 und 4.4 	Gedankenexperimente Zeitungslektüre Internetrecherche
6	8	Quellen der Erkenntnis <ul style="list-style-type: none"> • Kann ich meinen Sinnen vertrauen? • Wem kann ich vertrauen? Meinen Sinnen oder meinem Verstand • Ist doch logisch: Einführung in die Grundlagen der Logik (BSV) 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ´ • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet • 6.1, 6,2 und 6.4 	optische Täuschungen Einführung in die Grundlagen philosophischer Logik

Jahrgangsstufe 10.1

Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
6	8	Alles nur Ansichtssache? „Wahr oder falsch“ <ul style="list-style-type: none"> • Alles nur Ansichtssache? • Vorurteile prägen unsere Erkenntnis? • Auf die Perspektive kommt es an • Was ist „wahr“? Film: „Die Trumanshow“	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive • 5.2, 5.3.,5.4 • Können allen Menschen mit Respekt sowie frei von geschlechterbezogenen Vorurteilen und Diskriminierungen begegnen. 	kreatives Schreiben
4	8	Recht und Gerechtigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit? Gar nicht so einfach • Verteilen, ausgleichen und beitragen • Grundrechte und Menschenrechte • Amnesty international – Zivilcourage vor Ort 	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht • diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und 	Begriffsbestimmungen Vergleichende Textanalyse Projektarbeit

				reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft	
				<ul style="list-style-type: none"> • 3.4,3.3 	

Jahrgangsstufe 10.2					
Fragekreis	Umfang in Doppelstunden	Mögliche Themenschwerpunkte (vgl. im Folgenden z.B.: philopraktisch 2B, hrsg. von Jörg Peters und Bernd Rolf, CC. Buchner und: Sich orientieren, hrsg. von Blesenkemper, Engels, u.a, BSV)	Perspektive	Kompetenzen, die erworben werden sollen	Methoden
5	8	Technik –Nutzen und Risiko <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch ein technisches Wesen • Das Doppelgesicht der Technik • Diktatur der Technik • Zurück zur Natur? Wie viel Technik braucht der Mensch?	ideengeschichtlich personal sozial	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen • 6.3, Wiederholender Rückgriff auf die Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens 	Diskussion im Plenum Pro- und Contra Debatte Verfassen einer Argumentation
1,3,4, 5,6 oder 7		Selbstgewähltes Unterrichtsvorhaben zum Fragekreis 1,3,4,5,6 oder 7			

3. Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie/Philosophie
a. Prozentuale Richtlinie für die Bewertung der Teilbereiche

Jahrgangsstufe	Sonstige Leistungen im Unterricht mündliche Lernleistung	Sonstige Leistungen im Unterricht								
		Bewertung	Art der „schriftlichen“ Lernleistungen							
	Art der nichtschriftlichen Lernleistungen: eine Progression in der Bewertung der Qualität der Beiträge (gegenüber der Quantität) soll stattfinden.	maximaler Anteil schriftlicher Lernleistungen an der Gesamtnote	schriftliche Übungen			Mappen- / Heftführung		Referate		Sonstige „schriftliche“ Lernleistungen
			min.-max. Anzahl pro Halbjahr	max. Dauer / inhaltlicher Umfang	max. Anteil an der Gesamtnote	min.-max. Anzahl der Bewertungen pro Halbjahr	max. Anteil an der Gesamtnote	min.-max. Anzahl pro Halbjahr	max. Anteil an der Gesamtnote	
5	max. 85%	min. 15%	max. 2	i.d.R. 15 Minuten	max. 15%	max. 2	max. 15%	max. 2	max. 15%	z.B.: Präsentation der Ergebnisse der Gruppen- und Partnerarbeit, Kurzessays, Skizzen zu philosophischen Texten, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Plakatpräsentationen, Moderation eines sokratischen Gesprächs.
6	max. 85%	min. 15%	max. 2	i.d.R. 15 Minuten	max. 15%	max. 2	max. 15%	max. 2	max. 15%	z.B.: Präsentation der Ergebnisse der Gruppen- und Partnerarbeit, Kurzessays, Skizzen zu philosophischen Texten, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Plakatpräsentationen, Moderation eines sokratischen Gesprächs.
7	max. 85%	min. 15%	max. 2	i.d.R. 15 Minuten	max. 15%	max. 2	max. 15%	max. 2	max. 15%	z.B.: Präsentation der Ergebnisse der Gruppen- und Partnerarbeit, Kurzessays, Skizzen zu philosophischen

	(Im Schuljahr 2014/15 kein Unterricht)									Texten, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Plakatpräsentationen, Moderation eines sokratischen Gesprächs.
8	max. 85%	min. 15%	max. 2	i.d.R. 15 Minuten	max. 15%	max. 2	max. 15%	max. 2	max. 15%	z.B.: Präsentation der Ergebnisse der Gruppen- und Partnerarbeit, Essays, Skizzen zu philosophischen Texten, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Plakatpräsentationen, Moderation eines sokratischen Gesprächs.
9	max. 85%	min. 15%	max. 2	i.d.R. 15 Minuten	max. 15%	max. 2	max. 15%	max. 2	max. 15%	z.B.: Präsentation der Ergebnisse der Gruppen- und Partnerarbeit, Kurzeassays, Skizzen zu philosophischen Texten, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Plakatpräsentationen, Moderation eines sokratischen Gesprächs.

b. Mündliche Lernleistungen und schriftliche Lernleistung

Bei der Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch einen zunehmenden Erwerb der Kompetenzen sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- **Mündliche Lernleistung (zum Beispiel)**
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Kurzreferate
 - Sinnentnehmendes Lesen
 - Vortrag von Gruppenergebnissen

- Entwicklung eines Gedankenexperiments
- Zusammenfassendes Darstellen eines philosophischen Sachverhalts
- **Schriftliche Lernleistung (zum Beispiel):**
 - schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
 - kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
 - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).
 - Lexikon- und Recherchearbeit
 - Leserbriefe schreiben
 - Einen Essay verfassen
 - Produktionsorientiertes Arbeiten an Texten
 - Inhaltliche Zusammenfassung von Texten
 - Bearbeitung von Arbeitsblättern
 - Ein Referat halten
 - Bildliche und szenische Darstellung in Collagen, Plakaten, Wandzeitungen, Rollenspielen, Hörspielen

c. Bewertung der Lernleistungen

i. Mündliche Lernleistungen

Grundlegender Maßstab der Bewertung ist die Frage, inwieweit die Kompetenzen erworben worden sind. Darüber hinaus gilt: Der Bewertungsbereich „mündliche Lernleistungen“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere - fachspezifische - Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentation,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten(Collagen, Fotoserien, Bilder, Plakate und Videofilme) sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen.

ii. Schriftliche Lernleistungen

- **Test:**
 - Beherrschung des Stoffs der zurückliegenden 6 Unterrichtsstunden

- **Referat:**
 - sachliche Richtigkeit
 - Nennung der Quelle(n)
 - möglichst freier Vortrag
 - nachvollziehbare Gliederung
 - Rückfragen können beantwortet werden
 - angemessener Ausdruck
 - Beherrschung der Fachsprache

- **Mappe**
 - Vollständigkeit der abgehefteten Texte
 - Ausführlichkeit der Bearbeitung
 - Inhaltliche Richtigkeit
 - Äußerer Eindruck, sprachliche Richtigkeit

- Die Kriterien der Bewertung sind, wie auch für weitere Überprüfungsformen, den Schülerinnen und Schülern vorab mitzuteilen.

4. Anhang: Mentorenkonzept: FS Philosophie

1. Fachschaft

Vorsitzender:	siehe Homepage
Vertreterin:	siehe Homepage
Fachkollegen:	s. Homepage

2. Unterrichtswerke

a) Sek I: PP: philopraktisch 1 und 2, C.C. Buchner- Verlag Sich orientieren 9/10, bsv- Verlag

b) Sek II: EF/Q1/Q2:

- EF1: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase ab Klasse 10, Cornelsen Verlag, Berlin
- EF2: Philosophieren 1: Anthropologie, C.C. Buchners Verlag, Bamberg
- Q1 und Q2: Zugänge zur Philosophie 1 . Neue Ausgabe, Cornelsen Verlag, Berlin

Einzelexemplare befinden sich zur Ansicht in der Lehrerbücherei. Klassensätze liegen verschlossen in einem Schrank des Musikraums 110.

3. Materialien

- **Primär- und Sekundärliteratur** zum Fach Philosophie befindet sich in der *Lehrerbücherei* (Ecke „Philosophie“ im Durchgangszimmer zwischen Sekretariat und Lehrerzimmer). Hier findet man die Neuanschaffungen der letzten Jahre und Standardwerke zur Ausleihe oder Einsichtnahme. Diese Bücher sind nicht zur Ausleihe an Schüler bestimmt.
- *Für Schüler* gibt es in der *Schülerbücherei* im ersten Stock eine entsprechende Philosophie-Ecke mit einigen Standardwerken.

4. Fachraum

5. Leistungskonzept (s.o.)

6. Curriculum (s.o.)

7. Das Fach im Ganzttag (entfällt)

8. Besonderheiten

- Das Fach Praktische Philosophie wird in allen Jahrgangsstufen der Sek I unterrichtet.